

In diesem Sommer rollen noch keine Bagger

Nordumgehung: Landesbetrieb wartet noch auf grünes Licht des Bundesverwaltungsgerichts / Bürgerinformationen nach den Ferien

■ **Bad Oeynhausen** (sch). Der Bau der Nordumgehung beginnt am Schloss Ovelgönne, an der Anschluss-Stelle Eidinghausener Straße. Das hat Ulrich Windhager, Leiter des Landesbetriebs Straßen, gestern gegenüber der Neuen Westfälischen bestätigt.

Wann der Bau beginnt, weiß allerdings auch er noch nicht. Er will die Eilentscheidung des Bundesverwaltungsgerichts abwarten, das darüber befinden muss, ob eine der vier Klagen gegen die Trasse aufschiebende Wirkung hat. „Aber selbst wenn wir heute grünes Licht bekämen, bräuchten wir noch einige Zeit für die Auftragsvergabe“, sagt Behördenleiter Windhager.

Vom Tisch sind damit die Überlegungen vom Jahresbeginn, dass die Bagger noch vor den Sommerferien rollen könnten. Unmittelbar nach den Sommerferien könnte es aber immerhin weitere Bürgerinformationen geben, bei denen jene Bau-Elemente vorgestellt werden, die aus dem Umfeld der Autobahn eingesehen werden können. Das sind vor allem Brücken oder Lärmschutz-Wände und -Wälle. Zurzeit arbeite man an dreidimensionalen Visualisierungen dieser Elemente. Im Juli könnten diese vorliegen, sagt Windhager. Dann sollen erst die Verwaltungen von Bad Oeynhausen und Löhne informiert wer-

den und anschließend die Bevölkerung bei Informationsveranstaltungen. Das könne kurz nach den Sommerferien passieren. „Dazu müsste aber der Bürgermeister einladen“, sagt Windhager, „da sind wir nur Gast.“ Dann lasse sich auch noch „einiges verändern“. Und wenn dies gewünscht sei, werde man das auch tun.

Der Bad Oeynhausener Stadtrat hat unterdessen am Mittwoch gegen die Stimmen der Grünen einen 15-Punkte-Katalog verabschiedet, mit dem bei der Nordumgehungs-Planung nachgebessert werden soll. Die Liste reicht vom durchgehenden Lärmschutz für die gesamte Trasse über eine Geschwindigkeitsbegrenzung bis hin zur Sperrung der dann alten Dehmer Straße für schwere Lastwagen über 7,5 Tonnen. Deutliche Kritik übte Reiner Barg (Grüne) an diesen Forderungen des Stadtrats. „Was man sich erhofft hat, wird man nicht erreichen. Es bleibt, wie es ist. Und das ist der eigentliche Skandal.“

Dagegen betonte Kurt Nagel (CDU), die städtischen Forderungen gingen deutlich über den Planfeststellungsbeschluss vom Januar hinaus. „Wir fordern diese Punkte ein. Und wir fordern auch die Mittel dafür ein“, stellte Nagel klar.